



» News » Pressemitteilungen

28.11.2008

Hochschule Reutlingen unterstützt Senegal Hilfsprojekt und Diakoniezentrum in Tansania

Die Fakultät Angewandte Chemie der Hochschule Reutlingen unterstützte tatkräftig das Senegal Container Projekt. Ziel des Projekts, das von einer kleinen Gruppe engagierter Tübinger und Dietinger initiiert wurde, war der Transport von Hilfsgütern in den südlichen Senegal nach Ziguinchor.

Bernd Csacsko und Pietro Beinrauch, Mitarbeiter der Fakultät Angewandte Chemie, sagten dem Projekt sofort ihre Unterstützung zu.

Csacsko und Beinrauch sammelten an der Hochschule insgesamt 41 PCs, 38 Monitore und zwei Drucker, alles ausgemusterte Geräte, die den immer höher werdenden Anforderungen in Lehre und Forschung nicht mehr gerecht wurden. Dabei stellte die Fakultät Angewandte Chemie den Löwenanteil von 18 PCs, 14 Monitoren und zwei Druckern bereit, die Bibliothek zusammen mit dem Rechenzentrum der Hochschule 17 PCs und 20 Monitore, und das Reutlingen Research Institute (RRI), Forschungsbereich Prozessanalytik unter Chemieprofessor Dr. Rudolf Kessler, sechs PCs und vier Monitore.

Die Sachspenden für das Senegal Container Projekt sind als "Starthilfe zur Selbsthilfe" gedacht. In Zusammenarbeit mit der Pro Vita Stiftung, der Reservisten-Kameradschaft Rottweil-Oberndorf und den Sponsoren Ultra Sports und Natursteinpark Rongen wurde ein Jahr lang Geld- und Sachspenden gesammelt und mit einem Seefrachtcontainer in den Senegal verschifft. Die Computer und Monitore von der Hochschule Reutlingen wurden dem Ministère de l'Éducation Nationale im Senegal gespendet und an Schulen in Ziguinchor verteilt.

Aly Bayo, Mitbegründer des Projekts und gebürtiger Senegalese, begleitete den Container auf seinem Weg durch den Senegal und übergab die Spenden an die Hilfsbedürftigen. So wurden außer den von der Hochschule bereitgestellten Computern auch Kleidung, Spielzeug, Möbel, Werkzeug, elektrische Geräte und vieles mehr an die Menschen verteilt. Auch eine Orgel aus Dietingen wurde während eines feierlichen Gottesdienstes in der katholischen Kirche in Ziguinchor eingeweiht. Aly Bayo kann die Freude und Dankbarkeit der Menschen kaum in Worte fassen: „Wir haben etwas Großes getan! So viele glückliche Gesichter habe ich hier noch nie gesehen.“

Mit einer weiteren Spende von insgesamt neun Laptops lösten die Fakultäten ESB Business School, Informatik, Technik und Textil & Design Probleme beim Diakoniezentrum im tansanischen Tandala. Dort musste die Arbeit wegen einer mangelnden Stromversorgung immer wieder unterbrochen werden. Das Diakoniezentrum koordiniert und leitet mehrere Hilfsprojekte und benötigt für diese Aufgaben Computer. Mit den Laptops kann nun unabhängig von der Stromversorgung gearbeitet werden.

Bei den gespendeten Laptops handelt es sich gleichfalls um alte, nicht mehr benötigte Geräte, die bei den jeweiligen Fakultäten ausgemustert wurden, weil die Rechnerleistung nicht mehr ausreichend war.



Aly Bayo (rechts) überreicht die Computer an Modu Sane, den Direktor der Grundschule in Ziguinchor, Senegal



Thomas Kraft überreicht die Laptops an Elikana Kitahenga, Leiter des Diakoniezentrums Tandala, Tansania

„Normalerweise werden diese Geräte bei uns verschrottet, weil sich hier kein Abnehmer oder eine andere Verwendung im Hochschulbereich dafür mehr findet“, so Dietmar Bönke, Dekan der Fakultät Informatik. Diese hatte vier Laptops gestiftet. Dass diese Computer nun weiter genutzt werden, zeigt aus Sicht des Dekans, wie einfach es manchmal ist, anderen zu helfen.

Auf die Idee, die ausrangierten Laptops dem Diakoniezentrum in Tansania zu spenden, kam Thomas Kraft von der Fakultät Textil & Design. Er hatte von den Problemen des Diakoniezentrums, einer Partnerorganisation seiner Kirchengemeinde Metzingen-Neuhausen, erfahren. Auch in Tansania gab es bei der Übergabe durch Thomas Kraft nur freudestrahlende Gesichter. Elikana Kitahenga, Leiter des Diakoniezentrums, ist froh, dass die Hilfsprojekte nun noch effektiver umgesetzt werden können und das ohne Zwangspause. Hier werden Projekte zur Integration behinderter und bedürftiger Menschen in die Gesellschaft durchgeführt. Dazu zählen Körperbehinderte, Geistigbehinderte, Gehörlose, Blinde und Sehbehinderte, aber auch Langzeitkranke (z.B. Aidskranke), alte Menschen, Waisenkinder und Obdachlose.